

Amt, Datum, Telefon

700 Eigenbetriebsähnl. Einrichtung Umweltbetrieb der Stadt  
Bielefeld, 13.08.2009, 51-3775  
700.63

Drucksachen-Nr.

**7283/2004-2009**

## Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Bezirksvertretung Mitte</b>	20.08.2009	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Gadderbaum</b>	27.08.2009	öffentlich
<b>Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss</b>	01.09.2009	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

### **Modernisierung und Umgestaltung des Park- und Festplatzes Johannisberg**

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Rat, 23.04.2009, TOP 1, 6789/2004-2009  
USTA, 16.06.2009, TOP 13, 7055/2004-2009

**Beschlussvorschlag:**

Die Bezirksvertretung Mitte nimmt zur Kenntnis, die BV Gadderbaum empfiehlt und der UStA stimmt der Modernisierung und der Umgestaltung des Park- und Festplatzes Johannisberg auf Grundlage des Entwurfes, Plannummer 2.31.1 vom 12.08.2009 zu.

**Begründung:**

#### Projektbeschreibung

Der städtische Park- und Festplatz befindet sich auf dem Johannisberg südlich der Dornberger Straße. Er umfasst inklusive seiner angrenzenden Planungsbereiche eine Gesamtfläche von ca. 5 ha und wird derzeit vorwiegend als Parkplatz sowie als Veranstaltungsgelände genutzt. Am östlichen Ende des Platzes und im anschließenden Wald befindet sich seit 2007 der „Kletterpark am Johannisberg“ der Firma Interakteam GmbH.

Der nördlich des Platzes gelegene Planungsbereich ist Bestandteil des so genannten Parkpflegewerkes II für den Johannisberg, das im September 2008 den politischen Gremien vorgestellt und deren Maßnahmevorschlägen als Grundlage für eine langfristige Zielplanung einstimmig zugestimmt wurde. Im Dezember 2008 wurde das Parkpflegewerk II auch der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Planungen, insb. die (Wieder-)Herstellung eines Panoramaparks, wurden sehr positiv aufgenommen. In der anschließenden Diskussion lag ein Schwerpunkt auf dem Gedenken an die frühere Nutzung des Park- und Festplatzes als Standort eines Wohnbarackenlagers für Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter während des Zweiten Weltkrieges. Es wurde der Wunsch geäußert, dieses Thema bei der Umgestaltung in einem angemessenen und würdigen Rahmen aufzugreifen.

Die Modernisierung und Umgestaltung des Park- und Festplatzes mit Mitteln des Konjunkturpaketes II der Bundesregierung wurde vom Rat am 23.04.2009 beschlossen. Maßgabe ist dabei eine schnelle und bürokratiearme Umsetzung, damit umgehend eine Belebung der Wirtschaft und die Sicherung von Arbeitsplätzen eintreten. Die Planungskonzeption wurde den Bezirksvertretungen Mitte und Gadderbaum am 28.05. bzw. 04.06.2009 vorgestellt und zustimmend zur Kenntnis genommen. Dem UStA wurde der Planungsstand mit der Vorlage 7055/2004-2009 vorgelegt und so beschlossen. Im Arbeitskreis, der aus der Lenkungsgruppe

StadtParkLandschaft und aus Vertreterinnen und Vertretern der BV Gadderbaum bestand, wurde am 04. August 2009 der aktuelle Planungsstand besprochen. Ergebnisse sind teilweise in die Vorlage eingeflossen. Andere Themen wie die Auswahl der Leuchten oder die Perspektiven für Kiosk und Infozentrum müssen zu einem späteren Zeitpunkt behandelt werden. Für die im September 2009 anstehende 1. Ausschreibung sind diese nicht relevant.

Die Funktion des Parkplatzes wird unter Beibehaltung der Nutzung als Festplatz optimiert. Das gesamte Erscheinungsbild wird grüner und attraktiver, so dass dieser Ort als Ausgangs- und Treffpunkt für den gesamten Landschafts- und Erholungsraum dienen kann.

Es sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

#### **Hotelzufahrt:**

Die bisherige Hotelzufahrt wird verlegt, so dass sie auch die Erschließung des neu gestalteten Park- und Festplatzes übernehmen kann. Sie wird entlang des Festplatzes und im weiteren Verlauf auf einer Trasse durch den Hohlweg, der den Kammfad quert, geführt und mündet in Höhe des Kriegerdenkmals auf die vorhandene Parkplatzzuwegung des Hotels. Sie dient damit zur Erschließung aller Parkplatzflächen sowie des Klettergartens. Der dann nicht mehr benötigte Abschnitt der Hotelzufahrt wird aus dem historischen Parkbereich herausgenommen, die Flächen wieder begrünt und so in die Parkanlage integriert. Im Zuge des Straßenneubaus ist das Gefallenendenkmal zu versetzen. Der neue Standort ist noch abzustimmen.

Diese neue asphaltierte Zufahrt wird straßenbegleitend mit einer einreihigen Baumpflanzung (Stieleiche), Beleuchtung und einem Fußweg versehen. Im Böschungsbereich zum historischen Park erfolgt eine großzügige Abflachung mit anschließender Wieseneinsaat sowie der Pflanzung einzelner Strauch- und Baumgruppen. Im nördlichen Bereich erfolgt die Wiederherstellung der Flächen nach Maßgabe des Parkpfliegerwerkes II.

#### **Neuordnung der Parkflächen:**

Die Parkplatzsituation wird durch die Neuordnung der Parkflächen optimiert. Künftig stehen für die regelmäßig stärker genutzten Bereiche 3 gepflasterte / geschotterte Parkflächen, 10 Stellplätze für Wohnmobile sowie für den Bedarfsfall ein großer Parkplatz in Schotterrasen, welcher durch die Begrünung einen ansprechenden Waldlichtungscharakter erhält, zur Verfügung. Verbundpflaster bzw. bodenbündig eingelassene Betonbordsteine markieren die Fahrgassen und erleichtern die optimale Ausnutzung der Stellfläche durch eine geordnete PKW-Aufstellung. Insgesamt werden so 358 Stellplätze (P1 46 plus 4 behindertengerechte Stellplätze; P2 30 Stellplätze; P3 12 Stellplätze; P4 266 Stellplätze) geschaffen.

Zu P1:

Die Parkplatzfläche befindet sich an der Ostseite der freigehaltenen, blau umrandeten Fläche für eine mögliche Außengastronomie und wird mit Hilfe einer Einbahnregelung von der Straße, die zum Hotel führt, erschlossen. Die Zufahrten sowie die Stellplätze werden mit Betonpflaster befestigt und 4 Behindertenparkplätze eingerichtet. Die 50 Stellplätze werden mit einer Mastleuchte versehen.

Zu P2:

Oberhalb der Böschung und am Beginn des Festplatzareals befinden sich zusammen mit den Wohnmobilplätzen 30 PKW-Stellplätze. Die Zufahrten werden gepflastert und die PKW-Stellflächen in wassergebundener Bauweise hergestellt. (Vergleich: Parkplätze am Obersee) Auch hier ist eine Mastleuchte geplant.

Zu P3:

Vor dem Kletterpark und diesem auch zugeordnet sollen 12 Stellplätze, wie unter P2 beschrieben, errichtet werden. Auf der Rasenfläche ist die Errichtung einer Kletteranlage für Kinder möglich.

Das Blockhaus des Kletterparks wird im Zuge des Straßenneubaus so umgesetzt, dass es unmittelbar dem Eingangsbereich zugeordnet wird und so direkte Beziehungen zum vorhandenen sowie zum geplanten Kletterparcours für Kinder gegeben sind. Der Kletterpark wird an die Schmutzwasserent- sowie eine Brauchwasserversorgung angeschlossen.

Zu P4:

Der zentrale Park- und Festplatz, die ‚Multifunktionale Lichtung Neubethlem‘ soll in Schotterrasen hergestellt werden. Alle Fahrgassen werden mit oberflächenbündigen Betonbordsteinen dauerhaft markiert. So ist gewährleistet, dass keine Veranstaltung durch herausragende Einrichtungen behindert wird, die Markierung dauerhaft und standfest und die Pflege der Flächen in einfacher Weise möglich ist.

**Wohnmobilstellplätze:**

Neben der PKW-Stellplatzanlage P2 werden 10 mit Hecken eingefasste, gepflasterte Stellplätze inklusive Infrastruktur (Strom, Schmutzwasserentsorgung, Trinkwasser) für Wohnmobile angeboten. Der Standort oberhalb der baumbestandenen Böschung erscheint besonders gut geeignet, da er sich in größerem Abstand zur Straße aber auch so nah wie möglich an dem zu einem späteren Zeitpunkt neu zu gestaltenden Info-Pavillon befindet, in dem dann auch sanitäre Anlagen integriert werden könnten. Der Ausbau der Wohnmobilplätze erfolgt entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Tourismusverband e. V. (DTV).

Alle Parkflächen (P1 – P4), die Wohnmobilplätze sowie der Kletterpark werden über die neue Straße, die zum Hotel führen wird, erschlossen.

**Fußwege:**

Barrierefreie Fußwege verknüpfen die historischen Park- und Gartenanlagen des Johannisberges, die Parkplätze, den Bereich um den Kiosk sowie im weiteren Verlauf auf vorhandenen Wegen das Bauernhausmuseum, den Bürgerpark u. a. über den Besucherverteiler an der Dornberger Straße bzw. südlich des Pavillons verlaufend den Tierpark Olderdissen miteinander.

Die Parkwege werden in wassergebundener Bauweise und in Hangsituationen mit Betonpflaster hergestellt.

**Kinderspielplatz:**

Am Fuß der baumbestandenen Rasenböschung zwischen P1 und P2 ist ein Kinderspielplatz möglich, für den es noch keine Detailplanung gibt und der auch nicht zur 1.Ausschreibung gehört.

**Besucherverteiler, gefahrlose Querung der Dornberger Straße:**

In Höhe des Pavillons, auf der gegenüberliegenden Seite der Dornberger Straße ist eine kleine Platzfläche geplant, die als ‚Besucherverteiler‘ dienen soll. In der anschließenden Grünanlage ‚Ummelmannshof‘ sind die Wegebeziehungen z. Z. sehr unübersichtlich. Ein neuer Weg soll zügige Verbindungen zum Bauernhausmuseum, zum Bürgerpark, zur Schüco-Arena u.a. ermöglichen. Einige Strauchgruppen werden entfernt und nicht mehr benötigte Wege rekultiviert. Zum gefahrloseren Passieren der Dornberger Straße sind Querungshilfen in Form von Aufpflasterungen mit einer auf 50 km/h ausgerichteten Anrampung sowie einer Mittelinsel vorgesehen. Hierfür ist eine Aufweitung der Straße nach Norden um 2 m erforderlich. Haltestellen für das Sparrenmobil sind an beiden Straßenseiten geplant.

**Gedenkstätte für Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter :**

Auf Anregung des Vereins „Gegen das Vergessen – Für Demokratie e. V.“ und um die Wünsche aus der öffentlichen Veranstaltung aufzugreifen, sollen zur Erinnerung an die Zeit, in der der jetzige Festplatz als Lager für Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter gedient hat, die Umrisse einer bestimmten Wohnbaracke als Bodenskulptur dargestellt werden. Quer über den Park- und Festplatz und bis in die neue Straßentrasse ragend wird mit Hilfe eines etwa 30 cm breiten Cortainstahlbandes der Grundriss einer Wohnbaracke markiert. Bündig mit dem noch herzustellenden Belag des Platzes werden Betonelemente eingelassen, die dann mit u-förmig gezogenem Cortainstahl überdeckt werden. Die Innenfläche soll mit einem dunkleren Schottermaterial, das sich von dem sonstigen Belag abhebt, ausgefüllt werden. Die Bodenskulptur ist standsicher und auch mit schweren Fahrzeugen überfahrbar. Sie stellt bei der Nutzung der Fläche kein Hindernis dar.

Weiterhin hat der o. g. Verein die Errichtung einer Landschaftsskulptur mit dem Titel ‚Unter Zwang‘ vorgeschlagen, die aus einer mit Aussparungen versehenen, ‚schwebenden‘ Betonplatte, in die kleinere Bäume (z. B. langsam wachsende Eichen, die auch niedriger bleiben würden als die anderen geplanten Eichen) gepflanzt werden. Die Realisierung ist mit Hilfe von Sponsoren, aber auch bürgerschaftlichen Engagements vorgesehen. In der auch politisch besetzten Arbeitsgruppe Johannisberg wurde diese Idee positiv aufgenommen. Da aber die Finanzierung noch nicht abschließend geklärt ist, wird zunächst der dafür notwendige Raum frei gehalten. Der Umgestaltung der Flächen des vorhandenen Gedenksteins ist nicht Teil dieser Vorlage. Sie soll im Zuge der Maßnahmen des Konjunkturpaketes II umgesetzt werden und wird daher in einem nächsten Schritt konkretisiert.

**Kletterpark (Kinderparcours):**

Der Betreiber des Klettergartens plant die Errichtung eines Kinderparcours zeitgleich mit der Umgestaltung des Park- und Festplatzes. Um diesen funktionsgerecht und wirtschaftlich zu realisieren, ist eine Fläche von ca. 1400 m<sup>2</sup> erforderlich. Dies ist ohne Verkleinerung der multifunktionalen Schotterrasenfläche möglich, wenn die Anzahl der Parkplätze des Klettergartens von 25 auf 12 reduziert wird und zusätzliche Besucher/innen die öffentlichen Parkplätze des Festplatzes nutzen (Sicherung durch Baulast). Die Pacht für die Flächen des Klettergartens ist ausschließlich umsatzorientiert, so dass Anpassungen nicht erforderlich sind. Zur Gestaltung und zum Nutzen des Kinderparcours wird zur Sitzung des UStA vorgetragen. Eine Planübersicht über alle Einrichtungen des Kletterparks wird im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens vorgelegt.

**Info-Pavillon und Kiosk:**

In dem blau umrandeten Bereich am Kiosk verhindern derzeit die komplexen eigentumsrechtlichen und vertraglichen Verhältnisse eine schnelle und zukunftsfähige Lösung. Für den vorgesehenen Info-Pavillon sind die Konzeption, die architektonische Gestaltung sowie Finanzierung und Trägerschaft nicht kurzfristig zu klären. Deshalb kann dieser Bereich nicht über das Konjunkturpaket gestaltet werden. Um trotzdem in der Übergangszeit eine gute optische Wirkung und Aufenthaltsqualität zu erzielen, wird auf eine flache Erdandeckung Rasen gesät.

**Beleuchtung:**

Die vorgesehene Beleuchtung des Park- und Festplatzes ist in dem anliegenden Plan dargestellt. Die dafür notwendigen Kabel werden verlegt. Der Leuchtentyp steht noch nicht fest und wird zu einem späteren Zeitpunkt vorgestellt.

**Gesamtkosten und Finanzierung:**

Die Gesamtkosten von 1,5 Mio. € stehen bei der Bezirksregierung Detmold bereit, und können von der Stadt Bielefeld dort abgerufen werden.

Die Baukosten für die Herstellung der Anlagen betragen 1.280.000,00 €.

**Zuständigkeiten nach der Maßnahme:**

Bei allen städtischen Flächen des Park- und Festplatzes handelt es sich nicht um öffentliche Verkehrsflächen. Somit ist als Eigentümer der Immobilienservice-Betrieb (ISB) zuständig, der die Flächen verwaltet. Die Platzunterhaltung und die Grünflächenpflege erfolgt durch den Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld (UWB).

Anlage

- Entwurfsplan vom 12.08.2009 des Planungsbüros Ehrig, DIN A3

Beigeordnete

(Anja Ritschel)

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.